

MLP Studie zeigt Nachholbedarf bei Transparenz in der Altersvorsorge

- 46 Prozent der Deutschen können ihre ergänzenden Alterseinkünfte nicht abschätzen, weitere 40 Prozent auch kaum ihre gesetzliche Rente
- Standmitteilungen von Versicherern setzen oft zu viel voraus – kompakter Überblick fehlt häufig
- Gemeinsamer Mindeststandard erforderlich, um Akzeptanz für private und betriebliche Vorsorge wieder zu steigern
- Überblick über die gesetzliche und ergänzende Altersvorsorge notwendig

Wiesloch, 28. Januar 2015 – Das Gros der Deutschen tut sich schwer bei der Einschätzung ihrer Absicherung fürs Rentenalter. 46 Prozent können die eigenen Einkünfte aus privater und betrieblicher Vorsorge nicht abschätzen. Über die Höhe ihrer gesetzlichen Rente haben 40 Prozent keine konkreten Vorstellungen, weitere 30 Prozent verfügen lediglich über eine „grobe Idee“. Dies zeigt eine von MLP in Auftrag gegebene Befragung des Instituts YouGov (siehe Grafik unten). „Es fehlt vor allem ein einheitlicher Überblick über die eigene gesetzliche und ergänzende Altersvorsorge“, sagt Manfred Bauer, Vorstand beim Finanz- und Vermögensberater MLP.

Eine Voraussetzung dafür sind nachvollziehbare Informationen über die bestehenden Versicherungsverträge. Bei eben dieser Transparenz

Kontakt

Christian Engel

Tel +49 (0) 6222 · 308 · 3122
Fax+49 (0) 6222 · 308 · 1131
christian.engel@mlp.de

MLP AG
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch

www.mlp-ag.de
http://twitter.com/MLP_AG

herrscht aber weiterhin Aufholbedarf im Markt. Dies zeigt eine MLP Studie, die heute in Berlin vorgestellt wurde. Zwar informieren die deutschen Versicherer ihre Kunden jährlich mittels sogenannter Standmitteilungen zum Status und der erwartbaren Leistung des abgeschlossenen Produkts – zum Beispiel einer Rentenversicherung. Dabei erfüllen alle untersuchten Versicherer die gesetzlichen Vorgaben. Die jeweiligen Standmitteilungen unterscheiden sich aber hinsichtlich Klarheit und Nachvollziehbarkeit deutlich. Die Studie macht insbesondere drei Schwachstellen aus:

Seite 2 von 3
28. Januar 2015

- Zum Verständnis der Dokumente ist häufig schon detailliertes Fachwissen Voraussetzung. Beispielsweise müssen die Versicherten teilweise selbst Berechnungen anstellen, um einen aussagekräftigen Überblick über ihre Vorsorgesituation zu erhalten.
- Die wenigsten Anbieter führen alle grundlegenden Vertragsdaten übersichtlich am Anfang der Standmitteilungen auf.
- Um dem Versicherten ein Gefühl für die künftigen Leistungen seines Vorsorgeprodukts zu geben, nutzen die Anbieter Hochrechnungen. Dabei unterstellen sie unterschiedliche Zinssätze, so dass keine Vergleichbarkeit gegeben ist. Auch werden Renditechancen und Risiko bisher nicht ins Verhältnis gesetzt.

„Unsere Untersuchung zeigt, dass es einen deutlichen Verbesserungsbedarf bei Standmitteilungen zu privaten Lebens- und Rentenversicherungen gibt. Es ist an den Marktteilnehmern, jetzt gemeinsam einen Mindeststandard zu erarbeiten“, sagt Manfred Bauer. „Denn eine bes-

sere Nachvollziehbarkeit ist eine wichtige Voraussetzung, um die Akzeptanz von ergänzender Altersvorsorge zu steigern.“

Seite 3 von 3
28. Januar 2015

Einen Beleg für mangelnde Klarheit bei den Informationen zur Altersvorsorge sehen auch der Vorstand und der Beirat der unabhängigen Deutschen Renten Information (DRI) in den Ergebnissen der heute vorgelegten Studie, die sie bei MLP angeregt hatten. Langfristiges Ziel der DRI ist die Einführung einer säulenübergreifenden Plattform, auf der sich Bürger schnell und einfach einen Überblick über ihre gesamte Versorgung im Alter machen können.

Die MLP Studie steht zum Download bereit unter:

www.mlp-blickpunkt-altersvorsorge.de

Untersucht hat MLP aktuelle Standmitteilungen zu privaten Renten- und Lebensversicherungen („Schicht 3“), die in der ergänzenden Altersvorsorge neben Riester-Produkten und der betrieblichen Altersvorsorge („Schicht 2“) und der Basis-Rente („Schicht 1“) zum Einsatz kommen. Berücksichtigt wurden Standmitteilungen von neun Gesellschaften, die zusammen auf einen Marktanteil von rund 35 Prozent kommen. MLP engagiert sich als Kompetenzpartner für die DRI und fördert den Verein.

Repräsentative YouGov-Befragung:

Wissen Sie, wie hoch Ihr Einkommen aus privater und betrieblicher Altersvorsorge als Rentner(in) sein wird?		Kennen Sie die Höhe der gesetzlichen Rente, mit der Sie zum regulären Renteneintritt rechnen können?	
Ja, habe eine grobe Idee	28 %	Ja, habe eine grobe Idee	30 %
Ja, weiß ich ziemlich sicher	26 %	Ja, weiß ich ziemlich sicher	30 %
Nein, nur vage	23 %	Nein, nur vage	24 %
Nein, überhaupt nicht	23 %	Nein, überhaupt nicht	16 %